

# Baukultur und Heimat

Bremervörder Kultur- und Heimatkreis lädt für morgen zur Infoveranstaltung ins Hotel Daub

**BREMERVÖRDE.** Der Bremervörder Kultur- und Heimatkreis will in Bremervörde eine Plattform bieten, auf der öffentlich über das wichtige Thema Baukultur diskutiert werden kann. Die erste Veranstaltung dieser Reihe findet, wie bereits angekündigt, am morgigen Dienstag, 15. Mai, ab 19 Uhr im Hotel Daub statt – aus mehreren gegebenen Anlässen: Hintergrund ist nicht nur die aktuelle Diskussion um die beiden Bauprojekte auf dem Rathausmarkt, sondern auch die Debatte um den großen Bedarf für eine Kultur- und Begegnungsstätte in Bremervörde.

Seit Jahren beschäftigt sich eine Projektgruppe, die aus den Mitgliedern des Bremervörder Kultur- und Heimatkreises (KuH) hervorgegangen ist, mit der Frage, ob und wie eine Kultur- und Begegnungsstätte in Bremervörde verwirklicht werden könnte. Nach einer Umfrage unter Bremervörder Vereinen zeigte sich ein enormer Raumbedarf für Aktivitäten verschiedenster Art: vom Workshop über Vereinstreffen bis zu öffentlichen Veranstaltungen (BZ berichtete). Um diese Anforderungen konkret umzusetzen, wurden in der Gruppe unter fachlicher Unterstützung Konzepte entwickelt, die durch ein Gutachten gestützt und differenziert werden müssen. „Dieser Prozess muss finanziell getragen werden, wozu momentan Möglichkeiten ausgelotet werden“, wie KuH-Vorsitzender Manfred Bordiehn betont.

Parallel zu diesem Aspekt der städtebaulichen Entwicklung erhält der Verein einerseits Vorschläge aus den Reihen der politischen Vertreter, ob bestimmte städtische Gebäude und Grundstücke nicht für diese Zwecke eines „Kulturzentrums“ in Frage kämen. Andererseits ist der KuH auch durch seine Teilnahme an einer Arbeitsgruppe, die sich mit der aktuellen Innenstadtgestaltung befasste, in die Überlegun-

gen der städtebaulichen Entwicklung eingebunden – immer unter dem Aspekt, wo Kultur ihren Raum in der Stadt finden könnte.

Die aktuelle, durchaus kontroverse Diskussion um die Rathausmarkt-Gestaltung zeigt nach Überzeugung Bordiehns eine neue Dimension auf: „Es geht um die grundsätzliche Frage, wie sich Bremervörde städtebaulich entwickeln könnte und sollte, damit ‚wir‘ als Bremervörder und unsere Gäste und Besucher uns in dieser Stadt wohlfühlen.“ Das Stichwort hierfür sei „Baukultur“. Dies umfasst die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Frage, wieso man beispielsweise als Tourist manche Orte als reizvoll und anregend empfindet, andere wiederum als abstoßend. „In diesem verkürzt dargestellten Sinn regt Baukultur auch dazu an, über das Thema Heimat nachzudenken: Wie kann Bremervörde gestaltet werden, damit es heimatlich bleibt und wird?“, beschreibt Bordiehn die Fragestellung, die morgen erörtert werden soll.

Wie mehrfach berichtet, wird in der Stadt vor allem um den geplanten Neubau auf dem Kamman-Gelände gestritten. Die bisherigen Pläne des Investors, der nach dem Abriss des Gebäudes ein Wohn- und Wirtschaftsgebäude errichten möchte, hat vor allem der Bremervörder Architekt

**» Der Kultur- und Heimatkreis nimmt die öffentliche Kritik und die Anregung auch seiner Mitglieder ernst, dass die Gestaltung unseres städtischen Zentrums, des Rathausmarktes, einer konstruktiven Diskussion bedarf. Baukultur ist ein Bestandteil von Kultur. «**



**Maanfred Bordiehn, Vorsitzender des Kultur- und Heimatkreises Bremervörde**

Lothar Tabery kritisch kommentiert.

Bordiehn legt Wert auf die Feststellung, dass der Verein mit der geplanten Veranstaltungsreihe keine Position für oder gegen konkrete Bauvorhaben einnehme. „Vielmehr nimmt er die öffentliche Kritik und die Anregung auch seiner Mitglieder ernst, dass die Gestaltung unseres städtischen Zentrums, des Rathausmarktes, einer konstruktiven Diskussion bedarf. Baukultur ist ein Bestandteil von Kultur.“ Dieser Gedanke soll inhaltlich durch fachliche Kompetenz gefüllt werden. Alle an diesem Prozess Beteiligten sollen die öffentliche Gelegenheit haben, sich zu informieren und sich ihre Meinung zu bilden. „Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, dass sich

solche Baukulturgespräche in zunehmender Zahl in verschiedenen Gemeinden und Städten etablieren beziehungsweise bereits fester Bestandteil der öffentlichen Diskussion über die städtebauliche Entwicklung sind (wie ‚Baukulturgespräche Osnabrück 2018‘)“, wie Bordiehn weiter betont. Der KuH nimmt mit seiner Veranstaltungsreihe eine aktuelle Entwicklung auf, die letztlich darin münden könne, dass alle, die sich in diese Gespräche einbringen – Bürger, Politik, Verwaltung, Investoren und andere – „gute“ Ideen für die weiteren Planungen in der Stadt entwickeln, zum Wohle aller, die in Bremervörde wohnen oder hierher kommen.

Bei der ersten Veranstaltung dieser Reihe werden drei Experten informieren und Rede und Antwort stehen. Nach einem einführenden Vortrag von Tabery, der auch Vorstandsmitglied des Netzwerkes Baukultur Niedersachsen ist, stehen für ergänzende Beiträge und zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung: die Diplom-Ingenieurin, Architektin und Stadtplanerin Karin Kellner aus Hannover, die als Mitglied des Mobilen Gestaltungsbeirats in Bremervörde 2015 Empfehlungen für den Rathausplatz gab, sowie der Diplom-Ingenieur Architekt Kersten Schröder-Doms, beigeordnetes Vorstandsmitglied des Baukultur-Land-Vereins zwischen Elbe und Weser. Er ist als Ex-Stadtbaurat der Stadt Stade insbesondere mit den politischen und bauplanerischen Aspekten der Städteplanung vertraut. (bz/ts)

**Der Infoabend** findet am Dienstag, den 15. Mai 2018, um 19 Uhr im Hotel Daub statt. Der Eintritt ist frei. Der Verein hofft auf rege Beteiligung